

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei Jahreszahlung durch die Posten 2,50 Mark.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger äußerlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Verfassungen od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Erneuerung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Verleger: Die Ottendorfer Zeitung  
über deren Namen sich die „Ott.“, die  
bei jeder Ausgabe mit „Ott.“ beschriftet.  
Tagespreis: 10 Pfennig, bei Abnahme von 100 Exemplaren 8 Pfennig, bei Abnahme von 1000 Exemplaren 6 Pfennig.  
Jahrespreis: 25 Mark, bei Abnahme von 100 Exemplaren 20 Mark, bei Abnahme von 1000 Exemplaren 15 Mark.  
Anzeigenpreis: 10 Pfennig pro Zeile pro Tag, bei Abnahme von 100 Zeilen 8 Pfennig, bei Abnahme von 1000 Zeilen 6 Pfennig.

Telegraphisch-Anschluss Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Köhler, Leipzig-Ost.

Nummer 138

Mittwoch, den 30. November 1921

20. Jahrgang

## Ämtlicher Teil.

### Viehählung.

Am 1. Dezember d. J. findet eine Viehählung statt. Die Viehbesitzer werden zur Vermeidung von Weiteranfragen ersucht, den beauftragten und ehrenamtlich tätigen Hählern die erforderlichen Auskünfte genau und bereitwillig zu erteilen.

Ottendorf-Okrilla, den 28. November 1921.

Per Gemeindevorstand.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 29. November 1921.

Ein weiterer Kobera-Abend findet am morgigen Mittwoch im Gasthof zum schwarzen Ross statt. Neue und interessante Experimente verspricht Fred Kobera an diesem Abend zu bieten und ist ein Besuch zu dieser letzten Gelegenheit nur zu empfehlen.

Freunde guter Musik seien schon heute auf das am kommenden Sonnabend stattfindende Gesangsconcert des Männer-Gesangs-Vereins des Ortsteiles Ottendorf-Okrilla hingewiesen. Der Verein hat wieder eine noch größere Anzahl, um unter Mitwirkung bewährter Solokräfte (Frau Schurig-Meiser, Herr Lehrer Kerschmar und Jakob) ein reichhaltiges Gesangsprogramm aufstellen zu können. Als Hauptwerke des Abends seien genannt: „Di. N. G. Männerchor mit Bariton solo von C. G. T.“, „Wiederholungen mit Sopran solo von S. G. T.“, „An die Wälder“, „Männerchor in sechs Teilen mit Kavierbegleitung“. Die hiesigen Holznermelodien des Legianannten Wechsels zu dem sich anschließenden Ball überleiten.

Am vergangenen Donnerstag veranstaltete der Frauenverein einen öffentlichen Vortragabend mit anschließender Besichtigung. Die Einladung war nicht vergebens gewesen. Eine stattliche Besucherzahl füllte den Saal des Gasthof zum Hirsch, der gut geheizt war dank der Unterstützung der Firma Schiff & Sohn. Diese Heizungsgabe war an sich schon notwendig, da es ohne genügende Heizung garnicht möglich gewesen wäre für die vom Verein bestimmten Damen, die umfangreichen Vorträge zu bezeichnen und zu ordnen. Dank der Gütigkeit der Einwohner und besonders der Vereinsmitglieder konnte eine herrliche Verlosungsaktion aufgebaut werden. Wer zählt die Sorten und die Namen der Gewinne, die hier alle zusammenkamen: Brote, Kuchen, Würste, Früchte, Kartoffeln, Butter und Milch, sogar zwei Gutscheine der Firma K. I. H. Eisen auf 1. 2. Meier Holz! Weit! Glaswaren, Kaminanzug, gepöbelte, Töpferwaren, Zigaretten, ein Tisch, eine Dienbank, ein Sportanzug! So war es kein Wunder, daß die Lose bald veräußert waren, deren Gewinne bei den meisten Freude erregten. Auch ein Krappelbeutel mit allerlei Kleinigkeiten fand viel Anklang. Den Schluss der Verlosung bildete die amerikanische Versteigerung einer Sans, von Kleiderstoff und zwei Flaschen Wein, die eine nette Summe einbrachte. Es war wirklich eine preiswerte Lotterie! Sie wäre nicht so glänzend geworden, wenn nicht auch die großen Firmen des Ortes, die Firma August Walthers & Söhne A. G., die außer einer Beihilfe für Unterhaltungs-zwecke von 3000 Mk. noch zahlreiche schöne Glaswaren spendeten, die Firma Schiff & Sohn Holzwaren in schöner Ausführung und die Firma Franz Gohmann schöne Glasmalereien gestiftet hätten. Aber auch auswärtige Firmen leisteten sehr schöne Gewinne, so die Firma Reuter in Königsbrunn Smallegeschirre und die Zigarettenfabrik Sarawati Zigaretten. Allen großen und kleinen Spendern sei hierdurch herzlich gedankt. Es ist schön, daß nun mit der Spende der Firma August Walthers & Söhne A. G. und dem Reinertrag der Verlosung 7200 Mark für eine Wettnachbesichtigung der Armen zur Verfügung gestellt werden können. Begonnen wurde der Abend mit einem auf familiärer Höhe stehenden Konzert. Die Sinfonie, die die Einleitung bildete, die von den Herren Böhner, Jakob und Hofmann gespielt wurde, war wohl ein Meisterwerk. Dann entzückte Frau Dr. Förster alle mit ihrem reizenden Gesang, unter wunderbarer Begleitung durch Herrn Oberlehrer Georgi. Großen Beifall fand besonders die Darbietung des „Spilmann“ von Hildach, zu dem Herr Böhner meisterhaft die Geige spielte. Nach kurzer Pause folgte das heitere Singpiel: „Der Zauber-Spiegel“, flott und fröhlich gespielt von den Mitgliedern des Gemischten Chores, den Damen Böhme, Kautsch, Hellwig,

den Herren Grobmann, Schreiber, Jockel. Allen denen die durch ihre künstlerische Gabe, durch Song, Musik und Spiel den Abend verschönerten, gebührt der Dank des Vereins. Er gebührt aber auch den Damen und Herren die in heiterer Arbeit sich um die Verlosung verdient machten, auch Herrn Krosche, welcher den Kartenverkauf besorgte und besonders der Vorsitzenden Frau Fabrikbesitzer Schiff, die selbst durch eigenes Spenden und Waben und durch warmes Eintreten überall für die Sache den größten Anteil am Gelingen des vollen Erfolges hat.

Am Donnerstag fand auf Veranlassung des sächsischen Gesandten im Reichstag eine Sitzung der sächsischen Reichstagsabgeordneten statt. Für die bevorstehende Schlussberatung der Ortloshausentstellung wurden die noch offenen Wünsche eingehend durchgesprochen. Eine große Zahl von Verbesserungen war bereits erreicht. Auf die Vermeidung der noch vorhandenen Ungleichheiten soll mit Nachdruck gedrungen werden.

Das sächsische Gesamtministerium hat in seiner Sitzung am letzten Freitag beschlossen, dem Landtag folgende Gesetzentwürfe vorzulegen: 1. den Entwurf eines Gesetzes über die Neuordnung der Beamtenbezüge, 2. den Entwurf eines Gesetzes über die Aufwandsentschädigung der Landtagsabgeordneten, und 3. den Entwurf eines Abänderungsgesetzes zum Brandversicherungsgesetz.

Der tschechische Ubrum hat wieder einmal einen gehörigen Dampf erhalten. Bekanntlich sind die tschechischen Kohlenhändler vor kurzem beim Verkauf der böhmischen Braunkohle gegenüber Deutschland von der Mark zu K. in den Abhängigkeit übergegangen, während sie für oberösterreichische Steinkohle nur Mark zahlen wollten, laut einem Beschluß der Regierung. Der deutsche Widerstand hat aber den Tschechen solchen Schaden gebracht, daß der tschechische Regierung schon jetzt nach 14 Tagen laut und immer lauter wird. Das Ministerium spricht sich für die tschechische Kohlenindustrie infolge des Exportanfalles und weist darauf hin, daß das J. 1921 gar nicht lastend sei, die sehr bedeutende Ausfuhr nach Deutschland, auch nur zum Teil zu übernehmen, da es auf ganz andere Sorten eingestellt sei. Es sei eine weitreichende Produktionsbeschränkung und damit eine Verteuerung der Kohle zu befürchten. Die W. K. im Falkenauer Gebiet seien schon lange in einer so schweren Finanzkrisis, daß sie die Beiträge mit den Arbeitern gekündigt haben. Die „Prager Presse“ fordert Hilfe von der Regierung. Für die deutschen Braunkohlenexporteure ist es nun, zusammenzufassen und möglichst keine böhmische Braunkohle zu beziehen. Dann werden die Tschechen schon nachgeben. Sie haben damit schon begonnen, denn seit Freitag berichtet, wie die „Sächs. Bohmische Korrespondenz“ erzählt, Weimann für Falkenauer Kohle schon wieder Markpreise.

Dresden. Die „Unabhängige Volkzeitung“ berichtet über große Schieberungen in der Verleibungsabteilung im Dresdner Arsenal. Dort lagern große Mengen Schuhe und Bekleidungsstücke, die bisher zu einem relativ niedrigen Preise an Private abgegeben worden sind. Jetzt ist der Verkauf gesperrt worden; dafür werden aber an Zwischenhändler große Posten Schuhe usw. verkauft. Die „Unabh. Volkzeitung“ hat festgestellt, daß ein schwunghafter Handel im Gange ist und große Wuchererträge erzielt worden sind. Die sächsische Regierung soll bereits Veranlassung genommen haben, beim Reiche dahin zu wirken, daß die Bekände für Sachsen gerettet werden.

Beim sächsischen Arbeitsministerium häufen sich die Anzeigen über beabsichtigte Betriebsstilllegungen oder Einschränkungen in der sächsischen Zigaretten-Industrie als Folge der am 1. Oktober in Kraft getretenen Steuererhöhung. Selbst große Betriebe in Dresden mußten teilweise feiern. Die Dresdener Handelskammer erklärt dazu in einem Bericht an die Regierung, daß sie diese Wirkung vorausgesehen habe und daher den drohenden Einschränkungen nicht widersprechen könne.

Dresden. Vor dem hiesigen Landgericht hatte sich der Getreidehändler Balkin wegen angeblichen Preiswuchers beim Verkauf von Bohnenmehl zu verantworten. Er wurde aber freigesprochen, da das Geschäft nicht nur keinen Gewinn sondern einen Verlust von 89000 Mk. erbrachte und überdies gar keine Notmarktlage bestanden hatte. In dem Prozeß sagte der Vorsitzende der Berliner Produktenbörse aus, Reichs- und sächsische Behörden hätten durch ihre un begründeten Ankäufe im vorigen Jahre die Preise unsinnig

in die Höhe getrieben und die Ware dann nicht verkauft. Das Reich habe im Sommer d. J. sogar 220000 Zentner Bohnenmehl zum zehnten Teil des Einkaufspreises ins Ausland verkauft.

Am Sonntag früh 7 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Schlachthofanlage im Ortsteil gerufen, wo im Dachgeschoß des Schlachthofgebäudes vermutlich durch Abfallen einer Speckseite vier Räucherfässer mit dem kostbaren Inhalt völlig ausbrannten. Die Arbeiter nahmen die Feuerwehr bis zu Mittag in Anspruch. Da das Feuer das Dachgeschoß in Mitleidenschaft gezogen hatte, wurde nicht unbedeutender Gebäudeschaden angerichtet.

Eine unangenehme Ueberraschung wurde den Reisenden der Linie Tgaranti-Dresden am Sonnabendabend dadurch bereitet, daß der letzte Güterwagen unweit des Felsenkellers aus dem Gleise gesprungen war. Die Strecke war einige Stunden für den Verkehr gesperrt, bis der Hüfszug den Schaden beseitigt hatte.

Kloßsche. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich Freitag nachmittag kurz nach 4 Uhr auf der Königsbrücker Straße in der Nähe des Arsenals. Ein Radfahrer hatte sich an ein Auto angehalten und war eine Strecke mit gefahren. Durch irgend welchen Umstand geriet der Radfahrer unter das Auto, dessen Hinterrad ihm über den Kopf fuhr und den sofortigen Tod herbeiführte.

Eigenartige Betrügereien verübte die 1897 zu Großokrilla geborene, in Reichenau bei Ramenz wohnhafte landwirtschaftliche Arbeiterin Elsa Anna Grimmet, die im Sommer in Dresden und Kloßsche in drei Fällen Briefe anfertigte, und darauf hin in einem jeden der sechs Fälle Darlehen von 50 bis 150 Mark erlangte. Bei Ausführung dieser Schwindelereien mißbrauchte sie einen Namen. Die stänfte Strafkammer hielt fünf Monate Gefängnis für eine angemessene Sühne.

Ramenz. Im Betriebe der Grube „Klara III“ bei Wiednitz schwer verunglückt ist der in der Mitte der 50er Jahre lebende Kohlenarbeiter Bürger aus Oberlichtenau. Er geriet beim Uebersteigen der Kettenbahn zwischen zwei sich entgegenkommende Kohlenhunde und erlitt dabei eine schwere Quetschung der rechten Brustseite und größere Kopfverletzungen.

Freiberg. Beim Verschieben wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhof der Eisenbahnschreiber Ubricht tödlich überfahren.

Leipzig. Hier wurden kürzlich für 40000 Mark Herrenkonfektion gestohlen. Vier der Spitzbuben fuhrten nach Weimar, um hier die Beute an den Mann zu bringen. Es gelang, das vierblättrige Diebeskleblatt festzunehmen. Es sind zwei Personen aus Leipzig; einer der Verhafteten ist aus Köhnitz bei Coburg, die vierte Verhaftete endlich ist eine „Dame“ aus Hamburg.

Aus einem Kraftwagen sind am 19. d. M., nachmittags 6 Uhr gestohlen worden eine Jagddoppelflinte, ein dunkelrotes, ledernes Gewehrfutteral, ein Jagdtopf mit Lederfingerring, eine Blüschwandende, hellgrau und braun sowie der Gummiball der Signallampe. Der Diebstahl geschah vor dem Grundstück Arndtstraße 5, als der Eigentümer des Wagens diesen auf einige Minuten verlassen hatte, um die Gattin im Hofe des bezeichneten Hauses zu öffnen.

Zwischen dem 24. und 25. d. M. sind Eindrehler in einen Lagerpeicher des Dresdner Freiabahnhoofs, Ladestraße V, eingedrungen und haben daraus 18 mit Korbmüllungen versehene Blechkanister und einen solchen mit der Bezeichnung „Corona“, ohne Umhüllung, enthaltend insgesamt 480 Kilogramm beines Speiseöls, gestohlen.

Stollberg. Ein französisches Flugzeug kreiste in den letzten Tagen über dem oberen Erzgebirge. Das Flugzeug flog so niedrig, daß die Abzeichen der französischen Republik genau zu erkennen waren.

Ein tschechischer Offizier, der sich in einem Flugzeug auf dem Wege von Prag nach Eger befand, hatte infolge des starken Nebels die Orientierung verloren und war auf deutsches Gebiet geraten. Er wollte auf einer Anhöhe bei Niederdorf landen. Da der Nebel dem Flieger die Sicht erschwerte, hatte der Offizier die starke Steigung im Gelände nicht gesehen. Infolgedessen bohrte sich der Bordteil der Maschine in den weichen Ackerboden. Das Flugzeug überschlug sich und wurde beschädigt. Der Flieger konnte rechtzeitig herauspringen und blieb unversehrt.